

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.
Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Verkehrs-Nr. 123.

Verkehrs-Nr. 123.

Erscheint
wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Samstags mit dem 8seitigen „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.
Bezugspreis: 1 M 50 & vierteljährlich frei ins Haus oder durch
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 &



Insertionspreis
der 6-gespaltenen Zeile oder deren Raum für Geisenheim 10 &;
auswärtiger Preis 15 &. — Reklamenpreis 30 &.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Nr. 40.

Verantwortlicher Redakteur:
Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Samstag den 3. April 1915.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geisenheim a. Rh.

15. Jahrg.

Kriegs-Ostern.

Der Ruf „Fröhliche Ostern“, mit dem wir in früheren Jahren unsere Leser zum Erlösungsfeste der Christenheit begrüßten, könnte heute nicht zeitgemäß erscheinen. Und doch sprechen wir ihn aus vollem Herzen aus.

In dieser ersten, für viele, viele Familien trauernden Zeit der Wunsch fröhlicher Ostertage? Tage der Freude, wo auf Rußlands und Frankreichs Schlachtenden Deutschlands Söhne und Männer dem Tode täglich ins Auge sehen, wo so manches verderbliche Geschick des Feindes Liden in ihre Reihen reißt? Wo schon Tausende unserer braven Kämpfer den Heldentod gestorben sind und unter fremder Erde schlummern? Wo Tausende an schweren Wunden darniederliegen? Wo so mancher Mutter Herz angefüllt ist mit Trauer um den fürs Vaterland geopfertem Sohn? Wo der Freude angesichts der Witwen gefallener Krieger und waterloser Waisen?

Der Gruß eignet sich nicht, wenn man ihn als froher, genußreicher Tage aufnehmen würde. Denn für lärmende Freude ist jetzt allerdings keine Zeit, aber der Christ kann und soll Ostern frohen Mutes feiern. Christ ist erstanden aus den Toten, und das läßt uns alle froh sein! Christ will unser Heil sein! Halleluja! Dieser Jubelruf der alten Christenheit, von Mund zu Mund weitergegeben und vom Klang der Osterglocken über die Lande fortgetragen, soll auch in diesem Jahre bei uns Osterfreude werden! Sie muß heute unsere Herzen erfüllen!

Die Ostertage sind der Erinnerung an des Herrn herrliche Auferstehung und die Erlösung der Menschheit aus den Banden des Todes geweiht. Es sind Tage, die in uns den Osterglauben wieder wecken, der froh machen sollen durch den Gedanken, daß die Angriffe des Todes durch Krankheit und Verwundung unserer Seele nicht schaden können, daß unser Leben nicht mit dem Tode endet, sondern im besseren Jenseits eine ewige Fortsetzung finden wird.

Das christliche Ostern bedeutet das Ende der Leidens- und Opferzeit. Christus mußte erst den Leidensweg über den Kreuzestod von Golgatha gehen, um zum Ostermorgen der Auferstehung zu gelangen. Durch das Kreuz zum Heil! Geseigt hat der Kreuzigte zuletzt über alle seine Feinde. Den Unterworfenen hatten sie ihm geschworen und zu seiner Vernichtung sich vereinigt. Am Ostermorgen aber begann ein Triumph über sie. Ostern ist Siegeskunde, Siegesfest!

Dies soll unserem Volke für diesen Krieg ein Vorbild sein. Ostern erschließt hoffnungsfrohen, verheißungsvollen Ausblick in die Zukunft. Empor die Augen! ruft uns Ostern zu. Vorwärts durch Leid und Mühe, durch die dunkle Nacht der Not, der Not und des Todes zum hellen Tag des Sieges. Die rechten Zeit kommt Ostern mit seiner Botschaft, der Heilsbotschaft. Noch stehen wir inmitten des heftigen Kampfes, des blutigsten Ringens. Noch stehen wir gefaßt und entschlossen bleiben, der Opferung viel zu bringen. Aber der Leidensweg führt zum Triumph. Des ist uns unser Heiland Vorbild und Beispiel: Vorbild vornehmlich auch für die Betätigung stillen Geistes, der uns die Unüberwindlichkeit verbürgt.

Nicht mein, sondern dein Wille geschehe!“ betete er im Garten von Gethsemane in der letzten Nacht des Todesganges nach Golgatha, dem am Ostermorgen die Auferstehung folgte. Nicht der Wille des Menschen, nicht die Selbstsucht soll unsere Wirksamkeit bestimmen, sondern der Gedanke der Unterordnung unter das Gemeinwohl, der Gedanke an das, was dem Ganzen frommt, dem wir angehören. Wie hat Christus sein Leben hingegeben hat zum ewigen Heil, daß alle irdischen Gewalten nie und nimmer die sich zum Christentum und Deutschtum bekehren, ihre Kräfte bis zur Selbstaufopferung dem Dienste des persönlichen Ich, dem Dienst der Allgemeinheit, dem Vaterlande. Das Wort des Heilandes: „Nicht mein, sondern dein Wille geschehe!“ erhabene Ausdruck des Gedankens der Hingabe Einzelwillens an den Willen, der das Ganze

lenkt, dessen Glied der einzelne ist. Was unser Volk in Waffen so stark und gewaltig, so herrlich und sieghaft in diesem Kriege macht, ist die Unterordnung unter den Willen des Ganzen, der Gehorsam, der alles zusammenhält, die Opferfreudigkeit, die alles zu leisten bereit ist.

So begrüßen wir das Osterfest als Botschaft des Sieges. Das frohe Klingen der Osterglocken, das in die schwersten Tage, die Deutschland je mitgemacht hat, hineintönt, kündigt uns, daß die dem Vaterlande gebrachten Opfer nicht umsonst sind, daß das auf dem Felde der Ehre vergossene deutsche Blut uns eine herrliche Zukunft sichert. Und wie jetzt der Frühling mit Sturm und Brausen ins Land zieht, so wird es auch nicht mehr lange dauern, bis alle die Heldentkämpfe unserer Truppen im Osten und Westen sich vereinigen zum Siege, der uns den ruhmreichen Frieden bringt. Auch dieser Gedanke gibt unseren Herzen Osterfreude. Er stärkt von neuem die Zuversicht und verleiht Mut und Ausdauer denen, die im Felde stehen, und uns Daheimgebliebenen. Er macht es uns leicht, auch weiter in Liebe und Treue zum Vaterlande auch das Schwerste zu ertragen, bis das Ziel des Krieges, die völlige Niederwerfung unserer Feinde, die Grundlage für den dauernden Frieden Deutschlands, erreicht ist.

Ostergruß nach der Heimat.

Frühlingssonne strahlt hernieder,
Und ich fern der Heimat mein;
Wald und Fluren grünen wieder,
Weissen blühen an dem Main.

Horch! Die Osterglocken klingen,
Teure Lieben, klaget nicht;
Denn der Sieg wird uns gelingen,
Eber ruh'n wir Deutschen nicht.

Zwar noch fern wird sein die Stunde,
Die uns bringt das Wiedersehen;
Noch wird bluten manche Wunde,
Bis die Friedensflaggen wehen.

Doch wie jetzt in Frühlingsnächten
Spricht hervor das junge Grün,
Wird einst unter allen Mächten
Deutschland einzig neu erbaut.

Albert Reib.

Der Krieg.

TU Großes Hauptquartier, 2. April.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Maas und Mosel fanden heftige Artilleriekämpfe statt.

Die Infanteriekämpfe in und am Priesterwalde wurden fortgesetzt und dauerten die Nacht hindurch an. Westlich des Priesterwaldes brach der französische Angriff in unserem Feuer zusammen. Im Gegenangriff brachten wir dem Feind schwere Verluste bei und warfen ihn in seine alten Stellungen zurück. Nur im Walde sitzen die Franzosen noch in 2 Blockhäusern unserer vordersten Stellung.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage auf der Ostfront ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Oesterreichischer Vorkrieg in Bessarabien.

:: Budapest, 1. April. Nach übereinstimmenden Meldungen haben die österreichisch-ungarischen Truppen am 27. März die bessarabische Grenze überschritten und sind etwa 35 Kilometer weit in der Richtung Chotin vorgeedrungen.

Chotin, Stadt in Rußland, am Dnestr, mit etwa 20 000 Einwohnern, liegt an der galizischen Grenze, nordöstlich von Czernowitz, alte Festung, aber 1856 entfestigt. Es handelt sich hierbei also um die schon seit mehreren Tagen geführten Kämpfe nördlich von Czernowitz, bei denen die Russen geschlagen und teils in nördlicher, teils in nordöstlicher Richtung zurückgeworfen wurden.

Ein deutscher Flieger über Serbien.

:: Frankfurt a. M., 1. April. Die „Frankf. Btg.“ meldet aus Ofen-Pest: Nach einer dem „N. G.“ aus Turn-Severin zukommenden Meldung warf am letzten Mittwoch eine in großer Höhe über der serbischen Stadt Kladowa fliegende deutsche Taube zwei Bomben auf die Stadt. Eine Bombe tötete drei serbische Soldaten, die andere setzte ein Haus in Brand. Die Taube wurde aus Gethürzen heftig, doch erfolglos beschossen. — Kladowa liegt an der Donau, südlich vom Eisernen Tor, dort, wo der Fluß die große Ausbiegung nach Südosten macht.

Die Kämpfe an der Njemenfront.

:: Nach einer Korrespondenz der „Nat.-Bzg.“ von der russischen Grenze melden die Kriegsberichterhalter der Moskauer Blätter von der Njemenfront, daß neuerdings außerordentlich heftige Kämpfe entbrannt sind. Auch die Besatzung der Festung Kowno nimmt zum großen Teil an diesen Kämpfen teil. Die russischen Truppen müssen abwechselnd den Deutschen die Offensive überlassen, welche sie mit großer Hartnäckigkeit durchführen. Allen Anschein nach haben es die Deutschen darauf abgesehen, die bei Tauraggen operierenden Truppen von dem am Njemen stehenden russischen Truppenkörpern abzutrennen. Es habe nicht viel zu bedeuten, daß größere russische Abteilungen vor den ungestümen deutschen Gegenangriffen mehrere Werst zurückgehen mußten. Wenn auch einige nicht unwichtige russische Stellungen am mittleren Njemen von den Deutschen besetzt worden sind, so sei doch sehr begründete Aussicht vorhanden, daß dem Feinde ein weiteres Vordringen in dieser Gegend unmöglich gemacht wird. Die Kriegsberichterhalter melden weiter, daß die Deutschen augenblicklich ein recht gutes Menschenmaterial ins Feld führten und daß es sich fast ausschließlich um kampferprobte Truppen handle, die sich mit besonderer Bravour schlugen. Sogar der deutsche Landsturm geht zum Sturmangriff vor, wie junge Soldaten. Auch diese Truppen sind von einem bewunderungswürdigen Offensivgeist befeelt. Allen Anschein nach drängt die Lage beider Parteien am Njemen zu einer möglichst raschen Entscheidung. Die Verluste der Russen in diesen Kämpfen sind verhältnismäßig recht bedeutend, die Geländeschwierigkeiten in dieser Gegend tragen viel zur Erschöpfung der russischen Infanterie bei.

Gerüchte über Friedensbemühungen Amerikas.

:: Italienische Blätter bringen die Nachricht, in New York seien für 50 Millionen deutsche Schatzbons untergebracht worden. Man knüpft daran die Vermutung, daß der Friede nicht mehr weit sein könne, da sonst die amerikanischen Finanzkreise keine derartige Geldanlage gemacht hätten. „Giornale d'Italia“ bezeichnet das Gerücht, wonach die Vereinigten Staaten energische Friedensbemühungen einzuleiten gedenken.

Truppenrevolten in Indien.

:: Der Petersburger „Nowoje Wremja“ zufolge sind neue Unruhen unter den britischen Truppen in Curachee in Indien ausgebrochen. Der Bizelehnig hob auf Grund des Belagerungszustandes die meisten eingeborenen Behörden auf und hat die Einstellung der ferneren Truppentransporte aus Indien nach Europa bis auf weiteres verfügt. Ueber Unruhen in Nordindien berichtet nach Reuter ein offizielles englisches Communiqué. Demzufolge griffen 10 000 Eingeborene, hauptsächlich vom Badranstamm, den Ort Loch nahe Miranshad in Afghanistan an. Am 26. März gingen gegen die Aufständischen zwei Eskadronen Kavallerie, eine Bergbatterie, zwei Regimenter Eingeborene, zusammen mit Nordwaziristan-Miliz vor, wobei der Feind über die Grenze zurückgeworfen wurde und 200 Tote sowie 300 Verwundete verlor.

Der durchsichtige John Bull.

:: Die „Washington Post“, die schon häufig gezeigt hat, daß sie die Haltung und die Pläne Englands klar durchschaut, schreibt: „Der Krieg ist der Selbstsucht Großbritanniens zuzuschreiben. Kaufmännischer Wettbewerb und industrielle Rivalität haben niemals einen Krieg gerechtfertigt, sie sind aber tatsächlich die Ursache, daß Großbritannien jetzt gegen den eigenen Vetter kämpft.“

Deutsche Spione im russischen Offizierskorps.

:: Aus Petersburg wird gemeldet: Die Verhaftung russischer Gendarmerieoffiziere wegen Spionage zugunsten Deutschlands wird jetzt amtlich bestätigt. Wieviele Personen verhaftet wurden, ist noch nicht bekannt, nur soviel steht fest, daß ein hoher Offizier sich darunter befindet. Dieser Vorfall hat in Petersburg das größte und peinlichste Aufsehen hervorgerufen.

Englische Schiffverluste.

:: Aus Mytilene wird der „Post. Btg.“ zufolge gemeldet, daß das Linien Schiff „Lord Nelson“, das wegen schwerer Beschädigungen in dem Seegefecht vom 19. März innerhalb der Dardanellen aufgelaufen war, jetzt infolge Sturmes und durch das Feuer der Türken vernichtet wurde. Die Engländer verheimlichten den Verlust. — „Lord Nelson“ war ein Linien Schiff von 19 000 Tonnen Wasserverdrängung. Es war 1906 vom Stapel gelaufen und verfügte über 19 Seemeilen Geschwindigkeit. Seine Besatzung bestand aus 860 Mann.

Nach einem der deutschen „La Plata-Zeitungen“ in Buenos Aires über die Seeschlacht bei den Falklandsinseln zugegangenen Briefe ist zu entnehmen, daß der englische Panzerkreuzer „Defence“ schon vor der Schlacht bei Falkland auf Grund geriet, unbeweglich festlag und allem Anschein nach unrettbar verloren ist. Höchstens sei der Panzer noch für Küstenverteidigung verwendbar. — „Defence“ ist ein erst 1907 vom Stapel gelaufener Panzerkreuzer von 14 800 Tonnen, bis 23,4 Seemeilen Geschwindigkeit, mit vier 23,4 Zentimeter-, zehn 19 Zentimeter- und sechzehn 7,6 Zentimeter-Geschützen.

Brüssel, 2. April. Wie die hiesige Zeitung „La Belgique“ berichtet, haben die Deutschen nicht bloß alle durch den Krieg beschädigten Eisenbahnlinien Belgiens bereits ausgebaut und betriebsfähig gemacht, sondern sie sind auch mit der Anlage eines ganz neuen Schienenweges von Aachen über Biseglon nach Brüssel beschäftigt. Dadurch soll die Bahnverbindung zwischen Deutschland und der Hauptstadt Belgiens wesentlich verkürzt werden.

Rotterdam, 2. April. (TU) Der Nieuwe Rotterdamsche Courant meldet aus London: Die torpedierte „Crown of Castile“ hatte eine Ladung Viehfutter. Das Unterseeboot, das den Angriff ausführte, war „U 28“. Seine Nummer war übermalt, aber in kurzer Entfernung noch erkennbar. „Crown of Castile“ lief höchstens 12 Knoten. Der Offizier des Unterseebootes sagte, daß sein Boot in 4 Tagen 7 Schiffe in den Grund geholt hätte und fügte spottend hinzu: Britannia Rules the Waves nicht wahr?, worauf ein Steuermann mit Asquiths Worten erwiderte: „Wait and see“. (Abwarten) — „Flaminian“ lief nicht schneller als „Crown of Castile“. Der erste Steuermann schätzte die Schnelligkeit des Unterseebootes auf 17 Knoten. Als die Bemannung das Schiff verließ, lag die „Finlandia“ wartend in der Nähe und nahm sie später auf. „U 28“ feuerte 28 Schuß gegen die „Flaminian“ ab. Schließlich wurde noch ein Torpedo losgeschossen.

Genf, 2. April. (TU) Das Journal veröffentlicht einen Brief aus Paris, wonach infolge des vermehrten Auftretens deutscher Unterseeboote von den 45 dem direkten Handel mit Großbritannien unterstellten französischen Schiffahrtsgesellschaften 17 Linien ihren Betrieb seit Anfang März bis zu 40 vom Hundert eingeschränkt haben.

London, 2. April. (TU) Daily Telegraph meldet aus Petersburg: Die Aktion der Flotte gegen den Vostok ist des schlechten Wetters wegen aufgegeben. Sie werden wieder aufgenommen, sobald sich das Wetter gebessert hat.

London, 2. April. (TU) Der englische Dampfer „Seven Seas“ wurde bei Beachy Head ohne Warnung torpediert und sank innerhalb 3 Minuten. 18 Mann ertranken.

London, 2. April. (TU) Wie „Daily Telegraph“ berichtet, erschien Dienstag früh ein Unterseeboot an der Lynemündung. Als die Pinasse des Lynesflußkommissars drei Seemeilen vor der Mündung des Flusses fuhr, tauchte plötzlich dicht dabei ein U-Boot von ungewöhnlicher Größe auf. Es wurden keine Signale gegeben und die Pinasse flüchtete schleunigst nach Shields, wo die Behörden benachrichtigt wurden.

Opfer des Weltkrieges bis Anfang Februar 1915.

In Nr. 34 der unter deutscher militärischer Leitung erscheinenden „Aller Kriegszeitung“ kommt eine Zusammenstellung der Verluste aller Nationen, die am Weltkriege direkt beteiligt sind, mit Ausnahme der Türkei, zum Ausdruck, und zwar nach einer Aufstellung vom Genfer Roten Kreuz bis Anfang Februar 1915. Die Zahlen sind immer auf volle 500 abgerundet. Es betragen danach die Verluste von:

	In Tausenden				
	Verwundete	Kämpfer	Tote	Ge-fangene	Summe
Belgien . .	62,0	27,0	71,5	49,5	210,0
Deutschland	618,0	83,0	341,0	138,5	1180,0
England . .	185,5	49,5	116,5	82,5	434,0
Frankreich .	788,0	439,0	464,0	494,0	2185,0
Japan . . .	36,0	5,5	11,5	2,5	55,5
Montenegro	38,0	12,5	22,0	18,5	91,5
Oesterreich .	760,0	96,5	481,5	232,0	1570,5
Rußland . .	1490,0	421,5	743,0	769,5	3424,0
Serbien . .	126,0	19,5	87,0	46,5	279,0
Zusammen .	4104,0	1154,0	2338,0	1833,5	9429,5

Die vorstehenden Ziffern sind das Ergebnis der Meldungen aller Staaten an die Zentralstelle des Roten Kreuzes in Genf, wie dies nach internationalem Uebereinkommen vereinbart wurde. Die Zuverlässigkeit hängt also immer noch davon ab, wie die einzelnen Staaten oder deren hierfür maßgebende Amtsstellen ihre Pflicht nach dieser Richtung strenger oder leichter nehmen. Immerhin ist durch die gegenseitige Kontrolle der kriegführenden Mächte eine ziemliche Sicherheit für die Richtigkeit dieser Angaben gegeben.

Der Unterseebootkrieg.

Zwei Dampfer versenkt.

Ueber Rotterdam wird gemeldet: Der englische Dampfer „Flaminian“ wurde auf der Reise von Glasgow nach dem Kap am Dienstag fünfzig Meilen von den Scilly-Inseln versenkt. Die Besatzung von 41 Mann wurde vom dänischen Dampfer „Finlandia“ aufgenommen und in Holyhead gelandet.

Das Neutische Bureau meldet aus Glasgow, daß der Dampfer „Crown of Castile“ auf der Höhe der Scilly-Inseln torpediert worden ist.

Der Dampfer „Crown of Castile“ ist 4505 Registertons groß und gehört der Crown Steamship Company in Glasgow. Die „Flaminian“ ist 3500 Tonnen groß und gehört der Elermanlinie in Liverpool. — Die Scilly-Inseln liegen 40 Kilometer westlich-südwestlich vom Kap Landsend, das seinerseits die südlichste Ede des britischen Eilands bildet.

Noch ein dritter Schiffsalgenosse?

Die Londoner Blätter melden, ein griechischer Dampfer habe berichtet, daß ein britischer Dampfer von 7000 Tonn 30 Meilen südwestlich der Scilly-Inseln gesunken sei. Die Besatzung befand sich in den Booten. — Aus der Meldung ist nicht ersichtlich, ob es sich um einen der bereits als torpediert gemeldeten Dampfer oder um einen neuen handelt.

Ein U-Boot in der Lynemündung.

Wie „Daily Telegraph“ berichtet, erschien am Dienstag früh ein deutsches U-Boot unmittelbar an der Lynemündung (im Norden Englands an der Ostküste). Als die Pinasse des Lynesfluß-Kommissars drei Seemeilen vor der Mündung des Flusses fuhr, tauchte plötzlich dicht dabei ein U-Boot von ungewöhnlicher

Größe auf. Es wurden keine Signale gegeben, und die Pinasse flüchtete schleunigst nach Shields, wo die Behörden benachrichtigt wurden.

Bismarcks 100. Geburtstag.

Eine Kabinettsorder des Kaisers.

Der Kaiser hat zur Bismarck-Feier folgende Allerhöchste Kabinettsorder erlassen:

Ich beauftrage Sie, heute, an dem Tage, an dem vor hundert Jahren der verehrte Fürst Bismarck geboren wurde, an dessen Denkmal auf dem Königsplatz zu Berlin im Namen Meines Heeres und Meiner Marine gemeinsam einen Kranz niederzulegen. Ich will dadurch deren unaussprechlichem Danke für die unsterblichen Verdienste des großen Kanzlers in der besten Zueignung Ausdruck verleihen, daß der Allmächtige auch ferner und wider alle das Vaterland jetzt bedrohenden Feinde schirmend und schützend seine Hand halten wird über dem Lebenswerke des großen Kaisers und seines Getreuen, dem die heutige Feier gilt.

Großes Hauptquartier, 1. April 1915.
Wilhelm.

Die Bismarckfeier in Berlin.

Der Bismarcktag sah die Reichshauptstadt im prächtigen Flaggenschmuck. Die Sonne lachte vom Himmel und schuf damit ein Frühlingswetter, wie es schöner nicht gedacht werden kann, ganz geschaffen dazu, die offizielle Feier vor dem Reichstagsgebäude am Bismarck-Denkmal, das Begas' Meisterhand geschaffen, zu einer imposanten Kundgebung zu gestalten. Tausende und Abertausende säumten den weiten Platz, auf dem die Studentenkorporationen der Berliner Hochschulen, eine große Zahl Verbundeter aus den reichshauptstädtischen Lazaretten, Hunderte von Vereinen und Innungen mit ihren Fahnen und Bannern, die geladenen Vertreter Groß-Berlins und des Deutschen Städtetages und gegenüber dem Denkmal eine Kompanie des 2. Garde-Regiments z. F. Aufstellung genommen hatten. Um 12 Uhr öffneten sich die großen Flügeltore des mittleren Reichstagsportals, und in langsamem Schritt folgten die große Freitreppe hinunter: der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg in Dragoneruniform und der Präsident des Reichstages Dr. Kaempf. In ihrer Mitte schreitet der Enkel des Alt-Reichskanzlers, Fürst Otto v. Bismarck. Es folgen die Bevollmächtigten vom Bundesrat, die Ritter des Schwarzen Adlers, die preussischen Staatsminister und die Reichsstaatssekretäre, die Vizepräsidenten, Schriftführer und Quästoren des Reichstages, die Präsidenten der beiden Häuser des Landtages, ferner die in Berlin anwesenden Generale und Admirale, die inaktiven Staatsminister, die übrigen Mitglieder des Bundesrates, des Reichstages, des Herren- und Abgeordnetenhauses. Weiter befinden sich im Zuge der Oberpräsident von Berlin, der Polizeipräsident, die Oberbürgermeister und Stadtverordnetenvorsteher der Residenzstädte Berlin, Potsdam und Charlottenburg, militärische Abordnungen, das Zentralkomitee zur Errichtung eines Bismarck-Nationaldenkmals auf der Elisenhöhe, die Mitglieder des Berliner Bismarck-Ausschusses und Vertreter des Göttinger Korps Hannover, dem Bismarck als Student angehört hatte.

Als sich die Pforten des Reichstages öffneten, stimmte der Berliner Sängerbund „Obet den Herren, den mächtigen König der Ehren“ an. Währenddessen fährt in einem Hofwagen der älteste Söhne des Kronprinzen, Prinz Wilhelm von Preußen, als Vertreter des Kaisers in Begleitung des Oberbefehlshabers in den Marken Generalobersten von Kessel vor. Nachdem er den Reichskanzler und den Reichstagspräsidenten begrüßt hat, legt der junge Prinz als erster auf den Stufen des Bismarck-Denkmal den Kranz des Kaisers nieder, dessen Schleifen die Initialen „W. II.“ und die Worte: „Dem Eisernen Kanzler in eherner Zeit“ tragen. Darauf tritt der Reichskanzler vor, um einen Kranz des Bundesrats niederzulegen; dabei spricht er mit weithin tönender, markiger Stimme folgende Worte:

„Was Bismarck geschaffen, kein Deutscher läßt es sich rauben. Feinde umtoben das Reich, wir werden sie schlagen! Er hat uns gelehrt: Furcht nur vor Gott, Zorn gegen den Feind, Glauben an unser Volk. So werden für Kaiser und Reich wir kämpfen, siegen und leben!“

Im Anschluß hieran brachte Reichstagspräsident Dr. Kaempf ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus. Er legte den Kranz des Reichstages, der die Aufschrift trägt: „Dem Schmied der Reichseinheit das ewige Volk“, zu Füßen des Denkmals nieder; die Ehrenkompanie präparierte, und die Militärmusik fiel mit der Nationalhymne ein. Die unübersehbare Menge singt die erste Strophe des Liedes. Dann erklingt von der Freitreppe des Reichstagsgebäudes der hellstimmige Chor von 2000 Kindern aus den Berliner Gemeindeschulen.

Neue Bundesratsbeschlüsse.

Verordnung über den Verkehr mit Futtermitteln.

Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 31. März eine Verordnung über den Verkehr mit Futtermitteln beschlossen, um eine weitere Steigerung der Futtermittelpreise zu verhüten und die im Inland vorhandenen Futtermittel in nutzbringender Weise der Landwirtschaft möglichst in den nächsten Wochen zuzuführen, in denen der Mangel an Futtermitteln besonders empfindlich ist. Der Futtermittel am 3. April 1915 in Gebrauch hat, muß sie an diesem Tage der Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte anzeigen, soweit er sie nicht selbst verbraucht oder verarbeitet oder soweit sie nicht unter einem Doppelzentner von jeder Art bleiben. Der Bezugsvereinigung ist der Erwerb und Vertrieb dieser Futtermittel übertragen.

Alle Futtermittel, die vor dem Inkrafttreten der Verordnung im Inlande vorhanden waren, oder bis zum 1. Juni aus im Inlande vorhandenen Rohstoffen hergestellt werden, dürfen nur durch die Bezugsvereinigung abgesetzt werden; dabei ist für alte Verträge eine Ausnahme vorgesehen. Ferner ist den Besitzern, Händlern oder Herstellern solcher Futtermittel die Pflicht auferlegt worden, sie der Bezugs-

vereinigung auf deren Verlangen käuflich lassen. Die Bezugsvereinigung muß sie spätestens zum 1. Juni 1915 abnehmen. Für die Futtermittel, welche die Bezugsvereinigung übernehmen, ist ein angemessener Preis zu zahlen für die Grundstoffe aufgestellt, wodurch die Abgabe der gegenwärtigen Besitzer verbürgt soll. Dabei ist noch eine Ausnahmevorsorge zugunsten ausländischer Besitzer von konfirmierten Futtermitteln an die Kommunalverbände zu treffen, die sie nach ihrer genauen Kenntnis der Verhältnisse den Verbrauchern zuführen. Die Auflagen festgesetzt, welche die Bezugsvereinigung und die Kommunalverbände für ihre Tätigkeiten dürfen. Futtermittel, die nach dem 1. Juni 1915 aus dem Auslande eingeführt werden, Futtermittel, die aus Rohstoffen hergestellt sind, die nach diesem Zeitpunkt aus dem Auslande eingeführt sind, bleiben von dieser Verordnung genommen.

Speise- und Saatkartoffeln.

Weiter hat der Bundesrat, um den vielen Mischständen entgegenzutreten, daß Speisekartoffeln als Saatkartoffeln gehandelt werden. März 1915 beschlossen, daß vom 25. März ab alle Saatkartoffeln unter die Preise für Speisekartoffeln fallen, auch bis dahin nur diejenigen Kartoffeln als Saatkartoffeln gelten, die aus Saatkartoffeln stammen, die von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft oder von landwirtschaftlichen amtlichen Stellen anerkannt sind.

Der Bundesrat hat ferner noch durch die Verordnung über die Vereitlung von das Erbsen von

Weizenbrot aus reinem Weizenmehl.

zugelassen, wenn der Weizen zur Herstellung Mehles bis zu mehr als 93 vom Hundert mahlen ist. Außerdem sind noch einige Erleichterungen für den vorgeschriebenen Kartoffelzusatz zum Brot zugelassen, wie Maismehl, Erbsen- und Weizenmehl, Sagomehl, Maniok- und Tapiokamehl, beschränktem Umfange auch Strup und Zucker. Ist den Verwaltungsbehörden die Befugnis worden, Beginn und Ende der 12stündigen Zeit in den Bäckereien in ländlichen Bezirken festzusetzen, daß die Arbeit vor 6 Uhr beginnen kann, und ferner die Befugnis, in solchen Interesse oder in Notfällen Ausnahmen zuzulassen.

Endlich gelangten noch folgende Punkte zur Verhandlung: Der Entwurf von Bekanntmachungen über die Bekanntmachung über die Änderung der Bekanntmachung über die Änderung des Verkehrs mit Hafer vom 13. Febr. 1913 betreffend Änderung der Bekanntmachung über die Befugnis von Roggen usw. vom 21. Jan. 1913. Entwurf einer Bekanntmachung über die Befugnis der Beköstigung, der Entwurf einer Bekanntmachung betr. Einschränkung der Trinkwassererzeugung, der Entwurf einer Bekanntmachung über die Beköstigung von Erdölprodukten, der Entwurf einer Bekanntmachung über die Beköstigung von Erdölprodukten, der Entwurf einer Bekanntmachung betreffend weitere Erleichterungen dem Gebiete des Patent- und Gebrauchsmarkts.

Locales und Provinzielles.

Die nächste Nummer unserer Zeitschrift des H. Osterfestes wegen Mittwoch

Seifenheim, 3. April. Die vereinigten Vereine, die bekanntlich beabsichtigen, in nächster gemeinsames Konzert zum Besten der Seifenheim zu veranstalten, finden sich morgen am 1. Oktober wieder zu einer Gefangenschaft nachmittags 1 Uhr. Die Sänger wollen ihre Notenblätter mitbringen. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

Aus dem Rheingau. Der Kreisaußschuß der Weinbauorte des Kreises folgendes Rundschreiben: Das Kupfervitriol ist beschlagnahmt und vor nicht mehr zu erhalten. Auch die festgesetzten Preise können durch die Händler nicht mehr ausgeführt werden. Das Kupfervitriol kann nur durch Vermittlung bezogen werden. Soweit also die einzelnen Besitzer ihren Bedarf noch nicht in der Hand haben, sie ihn jetzt in vollem Umfang bestellen, da die Vorräte auf einmal ausgeschüttet werden und nachgänglich ausgeschloffen sind. Die Bestellungen den Gemeinden zu sammeln und in einer Summe am 12. April früh dem Kreisaußschuß in Ridesheim. Die Lieferung erfolgt etwa Mitte Mai gleichfalls Gemeinde, die mit der Bestellung die Gewähr für Zahlung übernimmt. Will eine Gemeinde diesen nicht eingehen, so muß die Bestellung unterhalb Weinbergbesitzer werden also gut tun, ohne Bedarf an Kupfervitriol dem Ortsbürgermeister. Da die Verschärfung den Ausschluß von dem Befolge haben würde. Der Weinbergbesitzer ist durch den Handel zu beziehen.

Aus dem Rheingau, 2. April. Der ist in den meisten Gemartungen des Rheingaus war aber auch Zeit denn die Vegetation der schon ihren Anfang genommen. Das Holz ist und kräftig. Die Arbeiten in den Weinbergen gefördert, damit sie noch vor der Frühjahrspflanzung Ende geführt werden können. Das Verkaufsbildung. Nur selten wird nach 1914er und älteren gefragt, doch scheitern die Abschlüsse meist an der kleinen Vorräte hohen Forderungen der Gewerke.

Neueste Nachrichten.

TU Berlin, 3. April. Der Kriegsbericht der Berliner Morgenpost meldet: Nach wie vor heftiger Kampf im Zentrum der Karpatenfront an den Flügeln, östlich des Uzsoler und westlich von Passes relative Ruhe herrscht. Offenbar Russen mit Einsetzung stets neuer Verstärkungen der Hauptpasses an, der ihnen durch die am 25. gonnene Offensive unserer Truppen entziffen wurde, sie aber dieses Ziel erreichen, müssen sie sich den bemächtigen, die wir auf dem nördlichen Abzweig bereits auf galizischem Boden in hartem gewonnen haben. Um diese Stellung geht nun

dessen Dauer sich bei den in Frage stehenden
Stellen der Schlachtfrent an. Bis zum Abend währte der
Kampf. Unter schweren Verlusten wurde der Gegner über-
all zum Rückzuge gezwungen und wich namentlich vor dem
südlichen Abschnitt fluchtartig zurück. In Polen und West-
galizien keine Veränderungen. Ein Nachtangriff der Russen
an der unteren Nida scheiterte in wirkungsvollem Feuer
der eigenen Stellung. Der Stellvertreter des Chefs des
Generalstabes: von Höfer, Feldmarschallleutnant.
TU Wien, 3. April. Dem rumänischen Blatte Dimi-
neaga wird aus Molnita in Bessarabien gemeldet: Der
heftige Geschützdonner und das Knattern der Maschinenge-
wehre ist bis hierher zu hören. Aus vollkommen zuver-
lässiger Quelle wird mitgeteilt, daß die russischen Truppen
den Befehl erhalten haben, sich auf das Gebiet Bessarabiens
zurückzuziehen. Ein Teil ihrer Verluste wird angeblich durch
Kräfte, die bei Przemyśl frei geworden sind, ersetzt werden.
An der Grenze sprach ich mit einem russischen Unteroffizier,
der mir erzählte, daß in in dem am 27. März stattgehabten
Kampf ein ganzes russisches Bataillon vernichtet und mehr
als 1000 Russen in Gefangenschaft geraten seien.
TU Kopenhagen, 3. April. Daily Telegraph meldet
aus Peking: Von der 16. Konferenz an hätten die chinesisch-
japanischen Verhandlungen eine unheilvolle Wendung ge-
nommen. Ein japanischer Vorstoß auf der Linie Pula-
Tientsien und von der Mukden-Peking-Bahn aus werde in
den nächsten Tagen erwartet. Die chinesischen Truppen
seien in gutem Zustande und schlagfertig. Im ganzen sei
über eine Viertelmillion chinesischer Truppen für die Linie
Peking-Mukden verwendungsbereit.
TU London, 3. April. Drei britische Fischdampfer
wurden gestern früh durch ein Unterseeboot auf der Höhe
von Shields zum Sinken gebracht. Die Mannschaft
wurde gerettet.

31. März entrissene Kloster Hoch-Gehöft
wieder zu nehmen scheiterte.
Im Brieserwalde mißlang ein fran-
zösischer Vorstoß.
Ein französischer Angriff auf die Höhen
bei und südlich von Niederasbach, westlich
von Mülhausen, wurde zurückgeschlagen.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Auf der Ostfront ereignete sich nichts
wesentliches.
Oberste Heeresleitung.
Kath. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.
Samstag den 3. April, von 4 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte.
1/7 Uhr: Salve.
Sonntag den 4. April: hochhl. Osterfest. Um 6 Uhr Aufersteh-
ung, darnach erste Ansteltung der hl. Kommunion. 7 Uhr:
Frühmesse. 8 1/2 Uhr: Schulgottesdienst. 9 1/2 Uhr: Hochamt.
2 Uhr nachm. Vesper. Von 3 Uhr an ist Gelegenheit zur
hl. Beichte. Es wird dringend gebeten, daß alle, die ihrer
Pflicht noch nicht genügt haben, heute Nachmittag sich
einfinden.
Montag den 5. April: Ostermontag; Gottesdienstordnung wie
an Sonntagen.
Dienstag und Donnerstag Abend 8 Uhr ist Vortandacht.
Nächsten Sonntag feiern wir den Weihen Sonntag, den Tag der
ersten hl. Kommunion der Kinder. An diesem Tage soll
auf Anordnung des Hochwürdigsten Herrn Bischofs ein
allgemeiner Beichttag abgehalten werden, um Gott um Er-
barung und Hilfe in dieser schweren Zeit anzusuchen.
Das Gebet beginnt nach dem Hochamt; die letzte Stunde
ist nachmittags von 5-6 Uhr.
Evangel. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.
Sonntag den 4. April (1. Osterfeiertag), vorm. 1/10 Uhr: Gottes-
dienst. Kirchenversammlung für die bedürftigen Gemeinden
des Bezirks.
Montag den 5. April (2. Osterfeiertag), vorm. 1/10 Uhr: Gottes-
dienst. Einsegnung der Konfirmanden. Beichte und Feier
des hl. Abendmahls.
Donnerstag den 8. April, nachm. 4 Uhr: Versammlung der ev.
Frauenhilfe im „Deutschen Haus“.

Reichsortiertes Lager in
Kommunion- u. Konfirmations-Artikel
Anzüge, weisse und farbige Kleiderstoffe
Hemden Beinkleider
Unterröcke Untertaillen
Korsetts Strümpfe
Schlipse Hüte
Handschuhe Kränzchen
Kerzenrunden, Kerzentücher, Taschentücher
und Sträußchen.
Auf Herren- u. Damen-Konfektion
10 Prozent Rabatt.
Kaufhaus N. Schmitt
Landstraße 28 Geisenheim Landstraße 28.

Bekanntmachung.
Die hiesigen Weinbergbesitzer werden hierdurch
aufgefordert, ihren Bedarf an Kupfervitriol, insofern
sie solchen noch nicht im Besitze haben, sofort in vollem
Umfange bei der hiesigen Bürgermeisterei zu bestellen.
Nachlieferungen sind ausgeschlossen.
Geisenheim, den 1. April 1915.
Der Bürgermeister.
J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Wasche mit
Henkel's
Bleich-Soda.

Urteile aus der Praxis
bekunden allenthalben die in den letzten
Jahren erzielten glänzenden Erfolge der
Hederich-Bernichtung
durch Bestreuen mit
feingemahlenem Rainit
(Sondermarke)
Sobald der Hederich 2-5 Blätter
angefest hat, wird der feingemahlene
Rainit frühmorgens auf die taunassen
Felder gestreut. Durch die gleichzeitig
düngende Wirkung des Rainits ist dem
Landmann hiermit neben dem besten
zugleich auch das billigste Unkrautver-
tugungsmittel geboten. — Der Fracht-
ersparnis halber kann der feingemahlene
Rainit zusammen mit dem gewöhnlichen
Rainit oder Kalidüngesalz in Sammel-
ladung bezogen werden. —
Ausführliche Broschüren mit zahlreichen
Urteilen aus der Praxis kostenlos durch:
Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalidüngesalzes
G. m. b. H., Köln a. Rh., Richardstraße 10

Bekanntmachung.
Infolge ministerieller Verfügung ist erlaubt:
1. daß bei der Bereitung von Weizenbrot Weizenmehl
in einer Mischung verwendet wird, die weniger
als 30 Gewichtsteile Roggenmehl unter 100 Teilen
des Gesamtgewichts enthält, sowie, daß an Stelle
des Roggenmehls auch Kartofoel oder andere mehl-
artige Stoffe verwendet werden,
2. daß bei der Bereitung von Roggenbrot das Roggen-
mehl bis zu 30% durch Weizenmehl ersetzt wird,
3. daß die Mühlen Weizenmehl in einer anderen
Mischung abgeben, als § 5 Absatz I der Bekannt-
machung über das Ausmahlen von Brotgetreide
vorschreibt.
Diesbezügliche Anträge sind bei der hiesigen Bürger-
meisterei zu stellen.
Geisenheim, den 1. April 1915.
Der Bürgermeister.
J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Realschule
mit
Reform-Realgymnasium
zu Geisenheim.
Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag den
15. April 1915, um 8 Uhr mit der Prüfung der neuen
Schüler, der Unterricht am 16. April 1915, um 8 Uhr.
Von dem neben der Realschule erstehenden
Reform-Realgymnasium wird die Obertertia errichtet
werden.
Anmeldungen für die sechs Klassen der Real-
schule, sowie die Unter- und Obertertia des Reform-
Realgymnasiums sind mündlich oder schriftlich an
den Direktor zu richten.
Geisenheim, den 5. März 1915.
Der Direktor
der Realschule und des Reform-Realgymnasiums i. E.
Masberg.

Die Sohlen werden billiger durch Selbstauflegen,
aus gutem Kernleder
gestanzt mit Zubehör für 4 Paar Sohlen M. 3.— gegen Nachn.
Probe M. 1.— Bei Voreinblendung des Betrags 20 Pf. billiger.
G. Luy, Mainz-Rothheim.

Bekanntmachung.
Anlässlich der bevorstehenden Osterfeiertage, der
Kommunion- und Konfirmationsfeiern, mache ich auf die
Vorschrift der Ordnung zur Regelung des Brot- und
Weizenverkaufs aufmerksam, nachdem das Kuchenbacken
auch in der Hauswirtschaft — verboten ist.
Zu widerhandlungen werden gemäß § 44 der Be-
kannmachung vom 25. Januar 1915 mit Gefängnis bis
zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark
bestraft.
Geisenheim, den 31. März 1915.
Der Bürgermeister.
J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Realschule
mit
Reform-Realgymnasium
zu Geisenheim.
Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag den
15. April 1915, um 8 Uhr mit der Prüfung der neuen
Schüler, der Unterricht am 16. April 1915, um 8 Uhr.
Von dem neben der Realschule erstehenden
Reform-Realgymnasium wird die Obertertia errichtet
werden.
Anmeldungen für die sechs Klassen der Real-
schule, sowie die Unter- und Obertertia des Reform-
Realgymnasiums sind mündlich oder schriftlich an
den Direktor zu richten.
Geisenheim, den 5. März 1915.
Der Direktor
der Realschule und des Reform-Realgymnasiums i. E.
Masberg.

GASKOCHERDE JUNKER & RUH
D.R.P.
kochen,
braten &
backen
am besten
& billig-
sten
Wilh. Edel Söhne, Geisenheim.

Bekanntmachung.
Anlässlich der bevorstehenden Osterfeiertage, der
Kommunion- und Konfirmationsfeiern, mache ich auf die
Vorschrift der Ordnung zur Regelung des Brot- und
Weizenverkaufs aufmerksam, nachdem das Kuchenbacken
auch in der Hauswirtschaft — verboten ist.
Zu widerhandlungen werden gemäß § 44 der Be-
kannmachung vom 25. Januar 1915 mit Gefängnis bis
zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark
bestraft.
Geisenheim, den 31. März 1915.
Der Bürgermeister.
J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Realschule
mit
Reform-Realgymnasium
zu Geisenheim.
Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag den
15. April 1915, um 8 Uhr mit der Prüfung der neuen
Schüler, der Unterricht am 16. April 1915, um 8 Uhr.
Von dem neben der Realschule erstehenden
Reform-Realgymnasium wird die Obertertia errichtet
werden.
Anmeldungen für die sechs Klassen der Real-
schule, sowie die Unter- und Obertertia des Reform-
Realgymnasiums sind mündlich oder schriftlich an
den Direktor zu richten.
Geisenheim, den 5. März 1915.
Der Direktor
der Realschule und des Reform-Realgymnasiums i. E.
Masberg.

F.J. Petry's Zahn-Praxis
Gegründet 1893 Bingen a. Rh., Neubau Mainzerstr. 5/10
Neu! Petry's Patent-Gebisseshalter. Deutsches
Reichspatent.
Oberersatzstücke mit diesem Sauger gefertigt, halten unbe-
dingt fest. Die Petry Patent-Pesthalter können auch
in jedes alte Gebiss Oberersatzplatte angebracht werden.
Preise billigst! Spezial: Goldkronen aller Systeme.
Unsichtbare Porzellan-Plomben. Schmerzloses Zahn-
ziehen in Narkose. Füllen der Zähne und Reinigen
nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft.

Bekanntmachung.
Anlässlich der bevorstehenden Osterfeiertage, der
Kommunion- und Konfirmationsfeiern, mache ich auf die
Vorschrift der Ordnung zur Regelung des Brot- und
Weizenverkaufs aufmerksam, nachdem das Kuchenbacken
auch in der Hauswirtschaft — verboten ist.
Zu widerhandlungen werden gemäß § 44 der Be-
kannmachung vom 25. Januar 1915 mit Gefängnis bis
zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark
bestraft.
Geisenheim, den 31. März 1915.
Der Bürgermeister.
J. B.: Kremer, Beigeordneter.

Realschule
mit
Reform-Realgymnasium
zu Geisenheim.
Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag den
15. April 1915, um 8 Uhr mit der Prüfung der neuen
Schüler, der Unterricht am 16. April 1915, um 8 Uhr.
Von dem neben der Realschule erstehenden
Reform-Realgymnasium wird die Obertertia errichtet
werden.
Anmeldungen für die sechs Klassen der Real-
schule, sowie die Unter- und Obertertia des Reform-
Realgymnasiums sind mündlich oder schriftlich an
den Direktor zu richten.
Geisenheim, den 5. März 1915.
Der Direktor
der Realschule und des Reform-Realgymnasiums i. E.
Masberg.

F.J. Petry's Zahn-Praxis
Gegründet 1893 Bingen a. Rh., Neubau Mainzerstr. 5/10
Neu! Petry's Patent-Gebisseshalter. Deutsches
Reichspatent.
Oberersatzstücke mit diesem Sauger gefertigt, halten unbe-
dingt fest. Die Petry Patent-Pesthalter können auch
in jedes alte Gebiss Oberersatzplatte angebracht werden.
Preise billigst! Spezial: Goldkronen aller Systeme.
Unsichtbare Porzellan-Plomben. Schmerzloses Zahn-
ziehen in Narkose. Füllen der Zähne und Reinigen
nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft.

